

Merseburger Tageblatt

Legungspreis bei Post durch die Postämter...
durch die Postämter...
Preis 20 Pfennig...
Verlagsgesellschaft Merseburger...
Verlagsgesellschaft Merseburger...

Kreisblatt

Anzeigenpreis...
Anzeigenpreis...
Anzeigenpreis...
Anzeigenpreis...
Anzeigenpreis...

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 38.

Freitag, den 14. Februar 1919.

159. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 6 betr.:

Breitwilligenmeldung.

Tageschronik

Ehert für Wahrung unbedingter Pressefreiheit
Neue Urkunden in Hamburg.
Specialis beginnt den Kampf gegen die Gewerkschaften.
Häsel verhaftet.
Die deutschen Truppen bei Bromberg polittisieren.
Fisch verkauft erbornungsgelose Maßnahmen.
Neue Verfassung der Wodade Deutschlands.

Der Reichspräsident und die Presse.

Der neue Reichspräsident Ehert empfing gestern in Weimar die Vertreter der deutschen und der deutsch-österreichischen Presse. Er hielt an sie eine Ansprache, in der er u. a. folgendes aussprach:
Der erste Tag meines Amtes soll auch der Tag sein, an dem ich mit der deutschen Presse zusammentreffe. Da ich selber Redakteur war, kenne ich Ihre Aufgaben und Pflichten. Bei mir können Sie jeder Unterdrückung Widerstand leisten. Meine vornehmste Aufgabe wird die Wahrung völliger Pressefreiheit sein. Es ist meine Aufgabe und das Erfordernis meines Amtes, mit Ihnen allen in Beziehungen zu treten, ohne Rücksicht auf Ihre oder meine Parteizugehörigkeit. Sehen Sie darin ein Zeichen für die Art, wie ich das Präsidentenamt verwalten will. Nicht eine Partei, sondern die große Mehrheit des deutschen Volkes hat mich ernannt und kann daher auch von mir verlangen, daß ich der Präsident des Volkes und nicht einer einzelnen Partei bin. Zur Demokratie gehört der Respekt vor einer anderen Ansicht. Ich bitte die Herren, nur das Gemeinwohl im Auge zu haben und bei mir das vorauszusetzen, was ich auch bei Ihnen voraussetzen will: Eine tiefe ernste Auffassung von der Pflicht für das Vaterland.

Zwei Aufgaben

hat die neue Regierung vor allen anderen: den Frieden zu schließen und die Verfassung zu beschließen. Beides muß geschehen im Zeichen der Gerechtigkeit, Gerechtigkeit nach außen und nach innen, für Deutschland gegenüber unseren bisherigen Gegnern, für jeden unserer Volksgenossen gegenüber der bisherigen Unfreiheit. Das Mindestprogramm, auf Grund dessen die neue Regierung diese zwei Aufgaben lösen wird, wird der Ministerrat dem Parlament vorlegen. Ich will heute nur einen Satz sagen: Es ist kein Kompromißprogramm im schlechten Sinne. Alle die Parteien, die dazu mitgearbeitet haben, haben sich rückhaltlos auf den Boden unversäuslicher und unverrückter Demokratie gestellt. Wir können heute sagen, die Demokratie ist für Deutschland in einem Umfange gesichert, wie für kein anderes Land. Wir haben es erndachtet, daß

eine vollkommene Ueberereinstimmung erzielt

Wurde über die Art, wie die Sozialisierung angubahnen sei. Danach sollen Wirtschaftszweige, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungsgrade einen privatmonopolistischen Charakter angenommen haben und dadurch zur Sozialisierung reif geworden sind, auf Reich, Staat und Gemeindegewerkschaften oder Gemeinden zu übernehmen sein. Als solche Wirtschaftszweige werden besonders erwähnt die Bergwerke und die Erzeugung von Energie. Die sozialdemokratische Partei kann und wird ihren Idealen nicht untreu werden. Aber sie lehnt es in edel marxistischer Weise ab, eine Vergewaltigung des Prinzips des wirtschaftlichen Lebens an die Stelle des Prinzips des organischen Wachstums zu setzen. Als die Zeit für die Demokratie reif war, hat die demokratische Deutschland entzündet. Nun muß die Zeit für die Sozialismus reif werden, und dies heißt nicht nur die soziale Gedankwelt der Handlungen jeder Regierung bestimmen.
Meine Herren! Die Aufgabe der Regierung, welche mit den Herren von der Presse zu tun haben, sind angewiesen, ihre Arbeit in verständnisvollstem Sinne zu leisten, in einem Sinne, der nichts zu tun hat mit Verhöhnung, sondern der geeignet ist, die

Mitarbeit der Presse

anzuwenden. Der große englische Demokrat Junius hat einmal gesagt, die Freiheit der Presse, wenn sie unter einer despotischen Regierung möglich wäre, könnte allein schon ein Gegengewicht gegen die Macht des Fürsten bilden. Ueber einen solchen Gegenfah sind wir weit hinausgewachsen. Aber ich sage heute, und ich würde mich freuen, wenn ich dabei Ihre Zustimmung fände, daß die Freiheit der Presse, ihre Kritik, ihre Mitarbeit ihre Aufregungen und ihre Vorwürfe, was es alles im heutigen

Deutschland jeder Beschränkung entbunden sein soll, eine notwendige Fortsetzung unserer Arbeit in der Regierung bilden und uns Tag für Tag in einen lebendigen Zusammenhang mit dem Volke bringen muß.

Namens der Journalisten erwiderte darauf Georg Bernhardt in Berlin, indem er dem Präsidenten der Mitteilung der deutschen Presse verdichtete, die großen Aufgaben des Wiederaufbaus Deutschlands zu lösen. Dann ergriß Präsident Ehert nochmals das Wort und betonte, daß er mit dem Vordrucker völlig übereinstimmen könne. Die wichtigste Aufgabe ist der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens, die Wiederaufrichtung des Volkes, die Kräftigung und Stärkung eines jeden Einzelnen. Das ist schwer. Es fehlen die Bausteine, es fehlen die großen moralischen Werte. Dazu brauchen wir die Presse, ihre Mitarbeit. An den ersten Wochen, wo ich in der Regierung war, war mir nichts menschlicher und niedrigerer, als es notwendig lassen zu müssen, daß die Freiheit der Presse vielfach unterbunden war, ohne daß wir überall einwirken konnten. Erste Aufgabe wird es mir sein, gegen die unerhörten Verwundigungen der Presse einzuschreiten. Der Reichspräsident schloß mit einem Hoch auf die Presse.

Feindliche Pressevertreter in Weimar.

In Weimar sind plötzlich nicht nur Vertreter der Deutschen, sondern auch solche der feindlichen Presse aufgetaucht. Bekannte Namen zum Teil mit einem Ringzug nach Weimar. Die Reichsregierung stand vor der Frage, ob sie die Vertreter zuzulassen will. Es entschied sich dafür, um möglichst viel Zeugen für die Verhandlungen in Weimar zu haben, damit die Vorgänge, die sich hier abspielen, keineswegs durch Vereinigenheit ein zungunsten Deutschlands getriebenes Zeugnis ablegen.

Die Kreditvorlage im Staatshaus.

Aus Weimar wird unter dem 12. Februar gemeldet: Der Staatenausichs bezieht sich gestern mit der 25-Milliarden-Kredit-Vorlage und stimmte ihr zu.

Ehert über die Finanzierung der Lebensmittelversorgung.

Der Weimarer Vertreter eines Wiener Blattes hielt eine Unterredung mit Präsident Ehert, der u. a. erklärte: Wir sind bereit, die Finanzierung der Lebensmittelversorgung zu regeln, wie es uns möglich ist. Zunächst muß man uns nach dem Frieden eine Art Valutalanie geben. Glaubt man, das nicht tun zu können, so sind wir in der Lage, durch Verpfändung unserer Kalkausfuhr nach Amerika kurzer Hand wirtschaftliche Sicherheit zu geben. Wenn man uns Bedingungen auferlegt, die uns wirtschaftlich erschaffen, die uns die Möglichkeit nehmen, wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen, bin ich der Meinung, daß man einen solchen Frieden nicht unterschreiben kann.

Ueber den Ausichs Deutsch-Österreichs sagte Ehert: Die Verhandlungen sollen großzügig geführt werden unter dem Vorbehalt: Wir müssen zusammenkommen, großzügig auch und mit weitgehendem Einverständnis in den Finanzfragen, insbesondere in den Fragen der Währung und der Staatshausen.

Ein Antrag gegen die Hungerblockade.

Die weiblichen Mitglieder der Nationalversammlung von allen Parteien, von der überhohen Rechten bis zu der Unabhingigen Linken, haben sich auf einen gemeinsamen Antrag verständigt, worin sie gegen die weitere Aufrechterhaltung der englischen Hungerblockade entschiedene Verwahrung einlegen.

Gegen Erberger.

Die Deutsche Volkspartei hat in der Nationalversammlung eine Interpellation eingebracht, ob die Reichsregierung angesichts der vielfach unzulänglichen Arbeit der deutschen Wasserstillstandskommission bereit ist, der verfallungsgewordenen deutschen Wasserstillstandskommission amersich eine Denkschrift über die bisher leitenden der Wasserstillstandskommission eingeleiteten Verhandlungen und getroffenen Abmachungen vorzulegen und inszwischen Auskunft zu erteilen, ob sie die Verantwortung für die bisher getroffenen Abmachungen übernimmt und ob Verleumdungen getroffen sind, daß in Zukunft weitere Zugeständnisse in wesentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen nicht ohne Zustimmung von Sachverständigen gemacht werden? In die Reichsregierung ferner bereit, die Wasserstillstandskommission dem Auswärtigen Amte zu unterstellen?

Die Interpellation der Deutschen Volkspartei ist eine Antwort auf den Vorbehalt, der nach dem Bekanntwerden der Wasserstillstandskommission aus allen Kreisen des Handels, der Industrie und Schiffahrt laut geworden ist. Insbesondere wird Herr Erberger zum Wortort gemacht, daß er sich seine Sachverständigen nach seinem Gutdünken ausgesucht und die Delegationen völlig ausgeschaltet habe, sehr zum Schaden der

Düngemittelnot und Volksernährung

In landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreisen erwartet man von dem Ansehen der Düngemittelnot schon allgemein das Ende der Düngemittelnot schon für die nächste Zeit. Diese Hoffnungen sind leider in den tatsächlichen Verhältnissen keine Ursache. Einmal liegen viele Produktionsstätten von Kali, Phosphat und Stickstoff im besetzten Gebiet, sodann aber verhindern die Verkehrsverhältnisse und die Arbeiterloshandlungen ein gedeihliches Arbeiten der Werke. Auf Einfuhr können wir zunächst nicht rechnen, diese wäre aber auch an sich zur Deckung des Bedarfs nicht erforderlich, nachdem die Stickstoffgewinnung im Lande so geseitliche Fortschritte gemacht hat. Die Kalkwerke und die Gasanstalten produzieren etwa 100 000 Tonnen Schwefelsäure ammoniakalisch jährlich. Die neuen Anlagen nach dem Verfahren von Haber-Bosch zur Gewinnung synthetischen Ammoniaks lassen sich die Herstellung von 300 000 Tonnen Stickstoff zu, der je nach den vorhandenen Umwandlungsanlagen als schwefelsäure Ammoniak, Natrium-Salpater und Ammonium-Salpater in den Handel kommt. Dazu kommt die Herstellung von Ammoniak in einheimischen Fabriken und die Einfuhr von Ammoniak aus Australien und der Schweiz. Die Werke, die zum Teil vom Reich selbst erbaute sind, sind sehr leistungsfähig und können gegenwärtig rund 100 000 Tonnen Stickstoff liefern, so daß die 600 000 Tonnen Ammoniak im Jahre bei ungenügender Produktion von 500 000 Tonnen Stickstoff jährlich vermindert werden kann. Das würde etwa das Doppelte dessen bedeuten, was vor dem Kriege in Deutschland für Landwirtschaft und Industrie verbraucht wurde, so daß noch Stickstoff zur Ausfuhr vorhanden wäre. Die Erwartungen, die an die Möglichkeit der Herstellung dieser Menge für die Zeit nach dem Kriege geknüpft wurden, haben sich aber bislang nicht erfüllt. Die Werke aller drei Produktionszweige arbeiten infolge der Rohen, Rohstoff und Arbeiterverfügbarkeit unter den größten Schwierigkeiten und mühen ihren Betrieb einrichten, teilweise sogar vorübergehend völlig einstellen. So ist es kommen, daß die zweite Hälfte des verflohenen Wirtschaftsjahres trotz des Fortschalles des Heranzutretens kaum die Produktionsmenge des ersten Halbjahres erbracht hat. Die Bekämpfung der Landwirtschaft mit Stickstoff wird sich daher eher verschlechtern als verbessern.

Nach ungenügender liegen die Verhältnisse auf dem Phosphat- und Stickstoffmarkt, der zuerst im wesentlichen durch Phosphatmehl bestritten wird. Statt einer Friedensproduktion von 250 000 Magons sind für das abgelaufene Jahr nur rund 150 000 Magons verfügbar gewesen. Nur aber entfallen von der Phosphatproduktion 15 Proz. auf Österreich, 21 Proz. auf Belgien, 8 Proz. auf das Saargebiet und 12 Proz. auf das in Österreich abnehmend. Ueber die Hälfte der Produktion fällt also für das laufende Jahr fort, wozu noch hinzutritt, daß auch die österreichischen Produktionsstätten geschlossen sind. Auch die noch arbeitenden Betriebe leiden in gleicher Weise wie die Stickstoffwerke unter den Beschränkungsverhältnissen, dem Rohstoffmangel und den Lohnforderungen. Zwar haben die Bemühungen zur Aufhebung von Rohstoffbeschränkungen einen gewissen Erfolg gehabt, aber die Phosphate sind meist geringwertig und können nur zu niedrigpreisigen Superphosphaten und Phosphorsäurephosphat verarbeitet werden. Es handelt sich dabei einstmals nur um so geringe Mengen, daß der Ausfall an ausländischen Phosphaten dadurch bei weitem nicht gedeckt wird. Der Phosphatmangel ist daher ein sehr ernstes Problem. Dies ist um so bedauerlicher, als unsere Vöden bereits eine weitgehende Phosphorierung aufweisen, die sich im Rückgang der Ackerfrucht äußern wird. Günstiger liegen die Verhältnisse auf dem Kaliummarkt, wiewohl auch hier der Betrieb ausnehmend sehr stoch, wie schon durch die eine Tausende beleuchtet wird, daß ausgenügend das Endprodukt noch mit der Vierung von 100 000 Magons mäßig ist.

Die sich daraus ergebende schwierige Lage unserer Düngemittelversorgung wird noch durch die Einschränkung des Absatzes und die Quantitätsbeschränkung des Salpatries vergrößert. Eine erhebliche Restriktion kann also nur durch erhöhten Arbeitseinsatz an den Produktionsstätten und durch unbedingte sorgfältige Vorkontrolle und Sachverständigen verbunden werden. In erster Linie muß aber erwartet werden, daß die industriellen Arbeiter der Düngemittelwerke alles daran setzen, um die Gefährdung unseres Wirtschaftslebens, die hier drohend geworden ist, abzuwenden. Ohne Arbeit kein Ammoniak, ohne diesen nicht genügend Nahrung. Das ist eine Wahrheit, die für jeder Arbeiter vor Augen halten muß, will er nicht seinen eigenen Lebensunterhalt gefährden. Der Arbeiter hat die Pflicht, die Wirkung unserer Produktionsmittelverhältnisse auf eigenen Leib zu erfahren.

Die Vereidung des Kessler.

Aus Weimar wird gemeldet: Das Zentrum scheint noch immer nicht den erhofflichen Standorten für den Reichspräsidenten...

Die Vereidung des Reichspräsidenten.

Das Haus, in dem der Reichspräsident in Berlin seinen Wohnsitz nehmen wird, ist noch nicht bestimmt. Die Meldung, daß das Schloss Bellevue bereits dazu ausserhalb sei, ist falsch.

Radek verhaftet!

W. L. Z. meldet: Der russische Volkswissenschaftler Radek ist von der Berliner Kriminalpolizei in Berlin entdeckt und verhaftet worden.

Ueber Radek, alias Soboleffs Verhaftung werden folgende Einzelheiten berichtet: Seine Verhaftung geschah aus seinem spärlichlich beschriebenen Propagandabüro in einem westlichen Berliner Bezirk heraus.

Gründung eines Spartakistenbundes in Weimar.

In Weimar, der wieder in Berlin weilen soll, fand in der ersten Woche. Auf seine Veranlassung wurde eine Versammlung von 2000 Mann abgehalten.

Neue Kurden in Hamburg.

Der gestrige Abend brachte in Hamburg wieder große Kurden, die von den Sicherheitskräften überall wieder geschlagen wurden. Die Demonstrationen brachten Maschinenbeschädigungen in Hamburg, besonders gegen das Stadthaus.

Erpressungen in Wülheim.

Bei der Reichsbahnstation in Wülheim (Rhein) erschienen während der Geschäftszeit ein Mitglied und andere Bestenbrüder des Wülheimer Soldatenrates und erzwangen unter Androhung von Gewalt die wertvolle Auszahlung von 75 000 M.

Rühle wieder frei.

Der Kommunist und frühere Reichstagsabgeordnete für Sima Rühle ist aus der Haft entlassen worden. Rühle nahm an einer spärlichlichen Versammlung in Dresden teil und hielt dort eine seiner bekannten Reden.

Bewegte Auftritte in München.

Kampj gegen die Gewerkschaften.

In einer fast heftigen Versammlung des Münchener A. und S. Rates kam es zu bewegten Auftritten. Von Anhängern der revolutionären Truppen begleitet, erschien im Saale der durch den Druck der Münchener Spartakisten aus der Haft entlassene Spartakistenführer Dr. Lewin und wurde mit großen Ovationen empfangen.

Ein bairischer Militär-Aufritt.

Der Minister für Militärwesen in Bayern, Hofhaupter, trat einen Aufritt, in dem er darauf hinwies, die Frei-

heit, die nur in der Durchführung beruhe, abzugeben. Diese Freiheit zu schützen, rufe er alle wehrfähigen Männer Bayerns auf.

Der Sturm gegen Eisner.

Die „Süddeutsche demokratische Post“ schreibt: Die neueste Aufführung Kurt Eisners in Bern veranlaßt uns, an die provisorische Regierung des Volksstaates Bayern in aller Form die Frage zu richten, wie lange noch sie dem schändlichen und gemeingefährlichen Treiben dieses Narren oder Verbrechers unthätig zusehen will.

Das ist die wahre Stimmung des ganzen Münchener und bayerischen Volkes. Nichts leben nur die Unabhängigen und die Spartakisten, die trotz allem innerlich sich doch Eisner verbunden fühlen.

Schießereien im Berliner Zeitungsviertel.

Dienstag abend in der ersten Stunde kam es im Zeitungsviertel zu Berlin wieder einmal zu einer Schießerei. Es wurde an verschiedenen Stellen Gewehrfeuer abgegeben, dazwischen Schüsse aus Revolvern und Maschinengewehren.

Die „Vorwärts“-Verhaftung vor Gericht.

Zwei Mitglieder der Redaktion des „Vorwärts“-Gebäudes aus der Spandauer-Bucht, der Gemeinderat Karl Baumgart, der 17-jährige Arbeiter Karl Baur und der Hilfsarbeiter Philipp Kuhn, der 18-jährige Arbeiter Richard Aeffert und der 17-jährige Arbeitermann Ewald Hirsch aus Oppeln, standen vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I Berlin.

Wutiger Zusammenstoß in Breslau.

In Breslau verstaute ein Haufen Arbeiter, in das Unterdrückungsorgan einströmenden, um die Gefangenen zu befreien. Dabei kam es zu einem Kampf mit der Sicherheitswache. Maschinengewehre traten in Tätigkeit. Es gab Tot- und Verwundete.

Ueberriffe eines A. und S. Rates.

Der A. und S. Rat in Danzig, sowie der dortige Volksgewerkschaft halten die auf dem Dageberg bei Danzig untergebrachten Grenzschutztruppen für reaktionär und forderten deren Entlassung. Die Danziger Bürger aber stehen hinter dem Generalkomitee, das die Auflösung dieser Truppe verweigert.

Die Kohlennot in Wolspergen.

Die A. und S. Räte der Provinz Westpreußen richteten wegen der schlechten Kohlenverfügung des Ostens ein Telegramm an die Arbeiterzeitung in den Arbeitervereinen, in dem sie gegen die Kohlenbeschränkung zu schreiben. Am Schluß des Telegramms heißt es: „Unsere Kinder hungern und frieren. Wir haben keine Arbeit. — An die Nationalversammlung in Weimar wurde gebracht: Vergeht nicht den bedrohten Ostern des Reiches und seine Kohlennot!“

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Aus Spaan wird gemeldet: General Ruban hat nach dem deutschen Vorschlag in der Volkensfrage mit dem Bemerkten entgegen, er werde sie sofort dem Obersten Kriegsrat mitteilen. Ein belgischer Vertreter teilte mit, daß die in Antwerpen beim Rückzug zurückgelassenen deutschen Schiffe, sowie das dortige deutsche Hafenmaterial an Deutschland zurückgegeben werden würden.

Die Drohungen Jods.

Ueber Lugano wird gemeldet, daß die letzten Sitzungen des Entente-Kriegsrats außerordentlich heftig verliefen. Man war der einmütigen Ansicht, daß alles ausgehen werden müsse, um ein gewaltsam wiedererstehendes Deutschland niederzuhalten. Dabei grollten Balfour und Clemenceau in klaren Worten gegen die Drohungen Jods.

Die Ansprüche Belgiens.

Paris, 13. Februar. Die Kommission der Friedenskonferenz hörte das Exposé über die belgischen Ansprüche an. Der Minister des Aeußeren Homans gab das belgische Programm bekannt. Er entwarf die Ansicht, daß ein neutrales Luxemburg im neuen Europa einen wichtigen Bestandteil darstellen würde, und legte dar, daß dieses Land morgen einen Vorstoß für einen deutschen Einfluß bilden könne.

Die amerikanische Kommission in Deutschland.

Die amtliche amerikanische Kommission, die kürzlich in Berlin eingetroffen ist, wird sich einen Einblick in das wirtschaftliche Leben in Deutschland durch den Besuch deutscher Industriestädte verschaffen, um festzustellen, wie groß der deutsche Verbrauchsbedarf ist. Ein Mitglied der Kommission hat über die deutsche Lebensmittelversorgung amerikanische Persönlichkeiten gegenüber geäußert, daß ein Volk, das sich einer solchen Vergrößerung hingibt, hingibt, was es angeblich in Berlin feststellen will, keinen Hunger erleidet.

Wiedereinstellungsbewerbung gegen Deutschland.

Die „Waller News“ berichten aus Rotterdam: Die Alliierten haben die Wiedereinstellung in das wirtschaftliche Leben in Deutschland durch den Besuch deutscher Industriestädte verschaffen, um festzustellen, wie groß der deutsche Verbrauchsbedarf ist.

Wiltons Worte.

Aus Paris wird gemeldet: Präsident Wilson hat sich in Paris eingeschrieben.

Lord George droht den Arbeitern.

Im englischen Unterhaus sprach Lord George auf die Unruhen der englischen Arbeiter zu. Er erklärte, wenn die Arbeiter Forderungen erheben, die geeignet sind, die beliebende Ordnung zu stören, die Regierung zu vernichten und sich nicht auf Gerichte, sondern auf die rote Kraft, die dahintersteht, zu verlassen, so werde er namens der Regierung alles in seiner Macht stehende tun, um diese Forderungen zu ersticken.

Gewährung der deutschen Offensivfolge Gerechtigkeiten innerhalb der deutschen Truppen.

Die vor einigen Tagen begonnene deutsche Offensive bei Bromberg mußte wegen interpellativer Streitigkeiten bei den deutschen Truppen plötzlich abgebrochen werden. Die deutschen Truppen hatten sich südlich der Bahnhofsbrücke Bromberg-Schneidemühl eine vortreffliche Stellung geschaffen und waren erfolgreich auf Ein- und Ausbruch vorgedrungen. Da traten politische Streitigkeiten hindern in den Weg.

Der Schuß der Dismarck unzureichend!

Der Ausschuß der Eisenbahnen der Kriegsministerien Bromberg hat an den Arbeitsminister, den Eisenbahnenminister, den Nationalerwerbminister und die oberste Seeresetzstelle ein Telegramm geschickt, in dem darüber Beschwerde geführt wird, daß der Schuß der Dismarck, insbesondere im Eisenbahnschießensgebiet Bromberg, völlig unzureichend sei. Der Ausschuss erbittet schnell und ausreichenden militärischen Schuß. Das Telegramm schließt mit: „Am 10. Februar 1919 sind nicht Ausreichendes zum Schuß der verwehrenden deutschen Deutschen geschossen, so legt mit Ablauf dieser Frist die gesamte Bevölkerung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.“

Deutsche Erfolge bei Jütland.

Im Wäldchen Jütland fand eine Offensive des Grenzschutzes statt. Nach heftigen Kämpfen wurden die Schiffe der Dismarck, die Dismarck und die Dismarck in die Dismarck entzogen, sowie eine ganze Reihe kleinerer Dismarck. Die Dismarck haben sich dabei ausgezeichnet: Infanterieregiment Nr. 88, die Heimaufkompanie, sowie das Infanterieregiment 10.

Polnische Wälderungen.

Der Volkerrat von Rawitsch teilt mit: Am 6. Februar bemächtigen sich die Polen des deutschen Eisenbahnsystems in der Gegend von Rawitsch. Am 7. Februar wieder vertreiben. Unten anrückenden Truppen bot sich ein traugliches Bild. Wie die Banden hatten die Polen gehandelt. Einzelne Häuser und Gehöfte waren völlig ausgeplündert. 31 männliche Einwohner waren aus dem Ort vertrieben. Eine deutsche Kommission stellte fest, daß für viele hunderttausend Mark Schaden angerichtet worden ist.

Revolution in Bulgarien.

Die „Ahn. Ztg.“ meldet aus Wien: In Rumänien ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Adolfsfamilie vertrieben nach Jütland, machte aber, weil die Arbeiter die Eisenbahnen, nach Bulgarien zurückgeführt. Das königliche Schloss wurde beschossen und der König leicht verletzt. — Wie ungarische Blätter mitteilen, hat es anlässlich der letzten Straßendemonstrationen in Bulgarien 60 Tote und 1500 Verwundete gegeben.

Die Lage unserer Gefangenen in Sibirien.

Der sibirische Delegierte vom roten Kreuz ist von seiner Inspektionsreise der deutschen Kriegsgefangenenlager in Sibirien nach Schweden zurückgekehrt. Er teilte mit, daß die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien sehr traurig ist.

Japan sagt China Freie an.

Einen in Newpork eingetroffenen amtlichen diplomatischen Bericht zufolge hat Japan in Prinzip mit Kriegszweck China, wenn China die Geheimverträge beider Länder veröffentlicht und seine Vertragspflichten nicht erfüllt. Japan zu den Vereinigten Staaten Unterstützung angefordert die Haltung Japan. Die erste Befürchtung unter den Vertretern der alliierten Mächte hervorruft.

Japans Rüstungen.

Allgemein Handelsblatt“ meldet aus Tokio: Eine Anzahl von Mitgliedern des Landtages riefen wegen der vorgeschlagenen Rüstungsentscheidungen zu Wasser und zu Lande Fragen an die Regierung. Sie mahnten darauf aufmerksam, daß die amerikanischen Pläne für eine entgegengesetzte Rüstungsbewegung. Die Zeitung „Ahn“ verlangt die Aufstellung von zwei Flotten von je acht Schlachtschiffen und vier U-Booten.

Stadttheater Halle
Freitag, abends 7 Uhr:
„Dies Irac“

U.T.

HALLE A. S.
Alte Promenade 11a
Fernruf 5735.
Gai Feeniss
in dem Kolossal-Film: „Die
Wallen wieder!“ Asteu
Nach dem berühmten Roman
Bertha von Suttner.
Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.
Flüchtlinge der Liebe
Ein Roman von der Macht der
Liebe in 5 Kapiteln.
Vigo Larsen in der drei-
aktigen Filmposse:
„Bräutigam auf Aktien“

Kaiser-Panorama
Hallesche Straße
Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche:
Rüdersdorfer Kalkwerke

**Husten, Atemnot
Verschleimung**
Schreibe allen Leidenden gern
umsonst, womit ich mich von
mich selbst schwere und ungelinden
U. selbst befreie. □
Frau Maria, Steffin
Oberwick 7.
Rückmarke erwünscht.

Ratskeller Merseburg
Sonabend, den 15. Februar:
Künstler-Konzert
Walzer- u. Operetten-Abend
Anfang 7 1/2 Uhr. u. Ende 10 Uhr.
O. Kiefler.

Merseburger Ruder-Gesellschaft
(e. B.)
Am Freitag, den 14. Februar 1919,
abends 7 1/2 Uhr im Bootshaus stattfindenden
außerordentlichen
Sauptversammlung
werden hierdurch alle Mitglieder eingeladen.
Tages-Ordnung:
Begrüßung der aus dem Felde heimgekehrten Mit-
glieder.
Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Verschiedenes.
Der Vorstand:
Rittern, 1. Vorsitzender.
Abfahrt der elektrischen Straßenbahn am „Tivoli“ 7 Uhr

**Die ordentliche
General-Versammlung**
des
Vorschub-Vereins zu Merseburg
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpl.
findet
Sonntag, den 23. Febr. 1919,
nachmittags 3 Uhr,
im oberen Saale des „Tivoli“ hieselbst statt.
Hierzu werden sämtliche Mitglieder des Vereins
ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1918 und Ge-
nehmigung der Bilanz.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinge-
winnes und Erteilung der Entlastung.
3. Aenderung der Höchstgrenze für aufzunehmende
fremde Gelder.
4. Aenderung des § 1 und § 47a der Statuten.
5. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode
ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren M.
Nell, P. Kohl, A. Fruth.
6. Wahl der Abschätzungskommission.
7. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbands-
tage in Merseburg und dem allgemeinen Genossen-
schaftstage in Nürnberg.
Ewige Anträge sind bis zum 19. d.
Mts. schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.
Merseburg, den 12. Februar 1919
**Der Aufsichtsrat des Vorschub-Vereins
zu Merseburg**
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpl.
Herm. Vollrath, Vorsitzender.

Eiserne Bettstellen
Gebr. Seidike, Goltzardstraße.

Aufruf
zum Eintritt Freiwilliger
bei den 12. Husaren!

Die von Oten her drohende Offensive der Bolschewi-
ken, die Gefahr neuer terroristischer Umsturzbewegungen
des Spartakus und des linken Kommunismus, dem das Vater-
land und die Befreiung seiner Grenzen am Herzen
liegt, zur Ehrenpflicht, jetzt nicht mehr untätig abzu-
warten, sondern seine Ränge in den Dienst seines Vater-
landes zu stellen.

Wir rufen in erster Linie alle alten 12. Husaren, denen
noch ein Fußtapfen alter Tugend und Tapferkeit zu ihrem
Regiment im Herzen lebt, auf, zu uns zu kommen und
mit uns einzutreten für:
**Eicherung der Reichsgrenzen gegen den
äußeren Feind!**
Ruhe und Ordnung für unser Vaterland!
Friedliche Arbeit und Schutz des Eigentums!
Schutz der Bevölkerung gegen den Terror!
Schutz der Wirtschaftsverwaltung!
**Sicherstellung der Durchführung ihrer Be-
schlüsse!**

Uns ist aber auch jeder andere deutsche
Soldat, der in u. in, in der Front gewesen, im Besitz
der Entlassungspapiere, eintritt. Solche u. in sich den
benannten Grundzügen des er Manneszucht und Führung
unterwirft, wird ich willkommen.

Wir brauchen vor allem:
Kavalleristen, denn wir wollen als berittenes Regiment
ausrücken.
R. G. - Zählern, zur Auffüllung einer M. G. - Eskadron.
Fahrer, Handwerker (Schmied, Schneider, Köche, Sattler),
Schreiber.

Angehörige beliebiger Zuspottstelle, die uns beitreten
wollen, den sie möglichst ihre Lebensmitteln, die bereits
entlassenen Mannschaften ihre Entlassungspapiere, die gegen
Abführung eines Monats mit u. mit.
Jeder Angehörige erhält mobile Wohnung, mitselbst
aber 30 Mt. monatlich, 5 Mt. Tageszulagen und im Gebiet
des Ober-Ost eine monatlich nachträglich zu zahlende Zusat-
zliche Zulage von 30 Mt. (Februar und 5 Mt. bis zu 30 Mt.
freie Verpflegung, Unterkunft und Kleidung, Verpflegung-
ansprüche und Familienunterstützung werden gewährt. Frei-
willige verpflichten sich mit dem Tase des Eintritts für
einen Monat. Kündigung 14 Tage vor Ablauf desselben.
Bei erdgültiger Entlassung werden Entlassungs-Geldbe-
träge bezahlt, Entlassungsbonus wird mitgegeben!
Wendet Euch sofort schriftlich beim Regiments-
Geschäftszimmer Torgau a. E., Husarenkaserne, Ihr werdet
dann einberufen, ein Fußtapfen wird Euch vom Regiment
zugeandt.
Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12,
Torgau a. d. E.


**Die Anmeldebogen
zur Ausstellung**
müssen
pünktlich am 14. d. Monats,
nachmittags Bürgergarten 9, p.
abgeliefert sein. Später ein-
gehende Anmeldungen können
keine Berücksichtigung finden.

**Für Ball- und Braut-
Kleider**
Crepdechine
gute Qualitäten
in weiss, elfenbein,
:: rosa, hellblau ::

H. Taitza
Neumarkt 18
Tel. 332. Tel. 332.

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
in einfacher bis ganz reicher
Ausführung.

**Große Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.**

**Mehrere hochvernehme
Salons**
empfehl-
besonders preiswert
**Möbelfabrik
C. Hauptmann**
Halle a. S.
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
Ca. 200 Musterzimmer!

Ansprobiert gute
Strahlen-Beisen,
einfach haltbarer als Plüsch,
nach und trocken verwendbar,
A. Bild 5,60 \$, bei
Otto Renner, Markt 18,
Fernrufnummer 569.

**Gebrauchtes Speise-
Zimmer**
(Guttel Glas),
Büffel, Kreuze, Ausstattungs-
gegenstände, mit Libanon, Edelsteinen,
**Gebrauchtes Wohn-
Zimmer,**
mehrere alte Standuhren,
Wappensteinen, Stuckarbeiten,
verkauft
**Friedrich Pelecke, Halle
Geisestraße 25.**

In Merseburg
Inse Restaurant am Tivolihof
zu tanzen oder spielen event.
Bierpilsen, Vertikaler, Ober-
an P. Kuechel, postlagernd,
Merseburg

Stauffe Nr. Haus m. Obst u.
Gemüsegarten, R. in Preis an
Damen, Neumann, Berl. W. B.
merseburg, Obermarktstr. 43

Zwei junge Herren
20 Jahre, mittl. Stig., wüchsiger
mit jungen Damen in Tisch-
gesellschaft zu treuen, zwecks spät

Gerat
mit Vermögen und Bild.
Dörfler unter 23, 3 - 25
postlagernd, Torgau-Ost bei
Merseburg.

1 Schülerlehrling
heißt Eltern ein
W. Reinecke, W. Altenburg 34.

Militärjahren
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exposition o. 91.

Gef. armeilose Lederwaffe
zu verkaufen. Abnehmer in der
Exposition o. 91.

**HEINRICH
LANZ
MANNHEIM**
Heißdampf-Ventil-
Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

Habe mich in Merseburg als **Arzt** niedergelassen.
Sprechstunden bis auf weiteres in „Müllers Hotel“, am
Bahnhof Nr. 4.
10-11 Uhr vormittags; 2-3 Uhr nachmittags.
Kimbron, prakt. Arzt.

HERMANN SCHLADITZ
UHREN
GOLD- UND SILBERWAREN
OPTISCHE ARTIKEL
JETZT
KL. RITTERSTR. NO. 11.
FERNSPRECHER 472.

**Großer Posten kräftige
Reisigbesen ohne Stiel**
frisch eingetroffen bei
Wilhelm Göge, Bürstenmacher, Merseburg,
Neumarkt 78. Einzugs zur Florensfahrt.

Neu eingee...
**Echter Cognac-Weinbrand
Alter Steinhäger.**
**Adolph Frank, Weinhandlung
Burg-Straße 3.**

Bettstellen
für Erwachsene und Kinder
Fertige Matratzen und Strohsäcke
Komplette Schlafzimmereinrichtungen
empfehlen zu billigen Preisen
Otto Dobkowitz, Merseburg

Raninfelle
trod. u. gep. stilo 9 - 8, halbesche
bis 150 \$ laut jeden Polzen
**Fr. Halle, Halle a. d. S.,
Kl. Ulrichstr. 3, Tel. 437.**
Folienbildung - Belle werd. neuerst.

Verantwortliche Redaktion, Politik, Dertl. und prop. Teil: Erich Volckow, Sport: W. Dohheimer, Anzeigen: O. Dalt.
Tud und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Dalt. sämtlich in Merseburg.

Zwei neue Königreiche Marokko und Afghanistan vollständig angeschlossen und ihnen eine Regierungsform zu geben, die für ihre Bewohner in jeder Beziehung am besten sein würde.

Aus Provinz und Reich
Hefenfall auf einen Lehrer.

Heft, 13. Februar. Einen Hefenfall auf den 1. Lehrer in Ehrlich unterrichtet wurde während des Unterrichts der Vater einer Schülerin. Der Müttern drang ins Klassenzimmer ein und verurteilte seine Tochter gewaltsam zu entfernen.

Der Fall Ebstein.

Heft, 12. Februar. In der letzten Sitzung der Stadlvorstände gab der Stadtvorstand Herrn (Gast) der Polizei in Ehrlich freien Auslass, das es ein Skandal sei, daß der frühere Oberbürger...

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freiwillige.

Das Generalkommando und der Bezirkskommando des IV. A. A. werden darauf aufmerksam, daß die Kurse der Reichsregierung zur Bildung von freiwilligen Verbänden für den Schutz unfer Willkür Provinzen...

Wenn jetzt überall die an sich schon unangenehmen Kartografischen herabgesetzt werden müssen, wenn alle Behörden, die mit der Erhebung zu tun haben, von schwerer Sorge erfüllt sind, wie die Erhebung bis zur nächsten Ernte...

Der Landrat.

Herr v. Wilmowst.

Bekanntmachung.

Betreffend Beschaffung der Kartoffelkart.

Auf Anordnung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-erziehungsamts wird vom 3. Februar 1919 ab:

1. die öffentliche Kartoffelkart der Versorgungs-Verordnungen von 7 Pfund auf 5 Pfund,
2. die tägliche Kartoffelkart der Selbstversorger von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt.

Der Landrat.

Herr v. Wilmowst.

Der Magistrat.

Achtung — Kraftfahrer!

Nur Grenz- und Detachments werden drohend im Kraftfahrverkehr erlöschene Fahrzeuge, Unteroffiziere und Mannschaften benötigt.

Bekanntmachung.

Am 11. Wahlbezirk der Handelskammer Halle a. d. S. (Kreis Merseburg) hat vor Ablauf ihrer Amtszeit ausgeschieden durch Tod Stadtrat Paul Thiele, Merseburg, und Stadträtin Karoline Schier, Schöneberg.

Die Handelskammer.

Dr. Steiner, Neudorf. Dr. Pfaff.

weniger der Wohnung für die von ihm bezogenen Lebensmittelbedürfnisse nicht zu fallen. Die Rücksicht des Ruffes könne sich damit nicht abfinden.

Eigenartiger Tod.

Heft, 12. Februar. Auf einem brennenden Schieferhaufen der Kohle wurde der 18jährige Arbeiter Franz Rindfleisch von hier aufgefunden. Rindfleisch hat er den Kopf als warmes Lager für die Nacht benutzt, ist aber durch die ausströmende Glut erstickt.

Abbau der Wucherpreise.

Heft, 10. Februar. In der Regel sind die Schweißhandelspreise für Lebensmittel stark gestiegen: Schweinefleisch kostet 4 bis 6 Mk. das Pfund, gegen 10 bis 12 Mk. vor einigen Monaten.

Graspreise.

Heft, 10. Februar. Die Kriegs-Seelevereinigungen "Rotes" läßt die Hälfte ihrer Frischdampfer nicht mehr auslaufen, weil ihr nur die halbe Rationen wie bisher für ihre Flotte bewilligt wird.

Bekanntmachung
Nr. P. R. 1001, 19. 2. 21. A.
Im Auftrage des Reichskamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anordnet:

Bekanntmachung
Nr. P. R. 860, 19. 2. 21. A.
Im Auftrage des Reichskamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anordnet:

Bekanntmachung
Nr. P. R. 860, 19. 2. 21. A.
Im Auftrage des Reichskamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anordnet:

Bekanntmachung
Die Anszahlung der Kriegs-Unterstützung erfolgt in nächstehender Reihenfolge:

Freiengeschäft
mittleres, zu kaufen gesucht in Merseburg oder Umgegend.

Bäckerei
Emil Otto, Colleben (Vor Ammendorf).

1 Stamm Hühner
gute Legehühner, zu kaufen gesucht.

Neuer dunkler Ueberzieher
auf Seide gefüttert, für große Figuren passend, zu verkaufen.

Haigelversicherungs-Gesellschaft
sucht tätigen Agenten gegen Provisionsvergütung.

Wer erteilt Unterricht Rechnen, Buchführung, Französisch?
Herrn mit Preis um R. K. 120/68 an die Exped. d. Bl.

mengen beträchtlich sind, so mußte man Holzbeungen die halbe Flotte billiger lassen. Selbstverständlich wird dadurch die Holzversorgung noch schlechter als bisher.

Volkswirtschaft — Handel — Verkehr.

Mitteldeutscher Braunkohlen-Werkstoff.

Die Nachfrage nach allen Eigenschaften des Braunkohlenbergbaues konnte auch im Monat Januar d. J. bei weitem nicht befriedigt werden. Schuld trägt die geringe Förderleistung, der Mangel an Kohle...

Der Mangel an Kohle in diesen Bezirken behoben; es herrscht zwar in einigen Gegenden, besonders in der Nähe der Arbeitermangel, demgegenüber ist aber vielerorts ein Ueberangebot an ungenutzten Arbeitern zu verzeichnen.

Im vergangenen Monat haben vertriebsmäßig Arbeitseinstellungen und Streiks stattgefunden, die teils Arbeiterüberflüssen bedingten, zum größten Teil aber politischen Charakter trugen.

Auk- und Brennholz-Auktion.

Donnerstag, den 20. Februar 1919
kommen im Hofeher Mittelgutsort folgende Auk- und Brennholz zur Versteigerung:

Strassenbesen
per Stück 0.00 Mark empfiehlt Wilhelm Götz, Bürstenmacher Merseburg, Neumarkt 78.

Carl Tänzer
Solide Qualität!
Adolf Schäfers Nachf.
Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Vollständige Wäsche-Ausstattungen.
Entenplan Merseburg No. 7.

Roßfleisch- und Fleischwaren-Verauf
Handel am 13. Februar 1919
bei Hofmann, Weid Nr. 6

nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern	2501-2600
" " " 4-5 " " " "	2601-2700
" " " 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern	2701-2800
" " " 4-5 " " " "	2801-2900
" " " 1-2 Uhr auf die Ordnungsnummern	2901-3100
" " " 3-4 " " " "	3101-3200
" " " 3-4 " " " "	3201-3300

13. Preuss.-Süd. (233. Preuss.) Klassen-Lotterie
1. Klasse 1. Ziehung am 31. Februar 1919

2 Gewinn	50000 M
3 Gewinn	10000 M
4 Gewinn	5000 M
5 Gewinn	2000 M
6 Gewinn	1000 M
7 Gewinn	500 M
8 Gewinn	200 M
9 Gewinn	100 M
10 Gewinn	50 M
11 Gewinn	20 M
12 Gewinn	10 M
13 Gewinn	5 M
14 Gewinn	2 M
15 Gewinn	1 M

Haftmännischer Lehrling
gesucht. Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

Wer erteilt Unterricht Rechnen, Buchführung, Französisch?
Herrn mit Preis um R. K. 120/68 an die Exped. d. Bl.